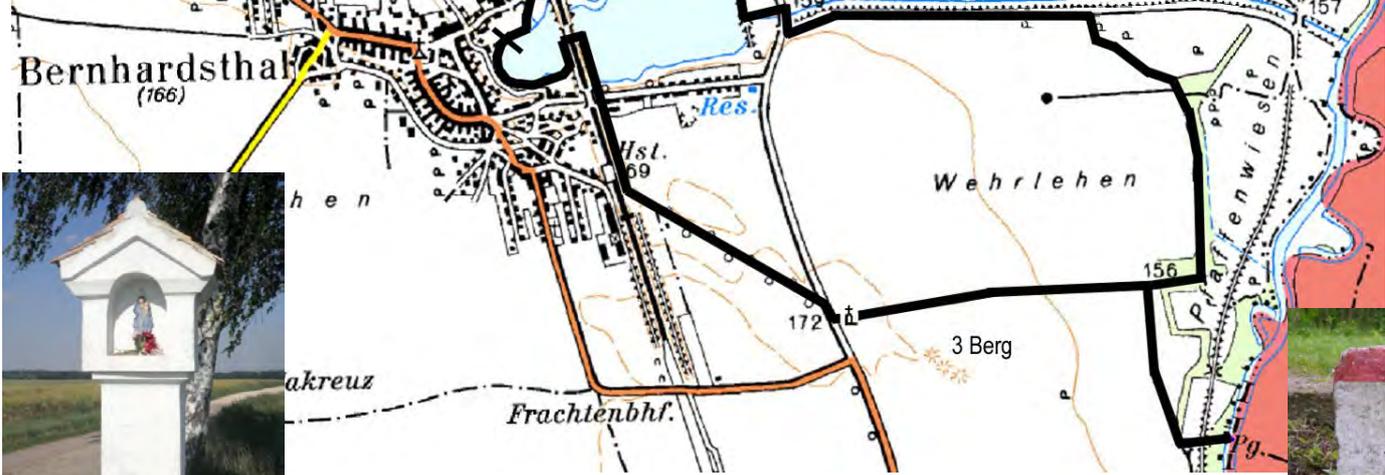


# Herbstwanderung des Dorferneuerungsvereins



am Sonntag, den 26. Oktober 2014,  
zum „Feldl“

Treffpunkt 13<sup>30</sup> beim Teichstüberl „Am Teich“. Streckenlänge 9,1 km

Auf dem Dobeschkreuz-Weg wandern wir zum Teich-Damm. Kurz vor dem Dobesch-Kreuz geht es auf den Teichdamm und kurz vor dem Zapfen den Damm wieder hinunter. Wir biegen rechts in die Bernsteinstraße, überqueren den Hamelbach und biegen gleich nach der Brücke links in den Agrarweg ein. Einen Dreiviertel-Kilometer vor dem Thaya-Hochwasserschutzdamm biegen wir rechts zur Pfaffenwiesen ab und wandern bis zum „Feldl“ (Aulüssen), wo 1974 bis 1980 vom Bundesdenkmalamt unter der Leitung von Horst Adler eine Notgrabung durchgeführt wurde. Ziel war es, zum ersten Mal in Österreich eine germanische Siedlung aus der Römischen Kaiserzeit zumindest zum Teil systematisch zu ergraben. Hier - nach ca. 4,5 zurückgelegten Kilometern - wird sich auch die Labstation befinden.

Danach geht es rund 300 Meter weiter zum Grenzstein XI 2 bei der Thaya-Wasserpegelmessung. Hier befand sich einst die Wehr- und die Hofmeister-Brücke und das unter Fürst Johann II. von Liechtenstein nach Plänen von Carl Weinbrenner um 1899 errichtete Hofmeister-Forsthaus. Wehr, Brücke und Haus wurden nach 1945 abgetragen und später eine Wasserpumpstation für die Versorgung des Ölfelds am Mühlberg errichtet.

Da es „dank“ der Kommissierung den anfangs westlich und dann schräg nordwestlich, an den „3 Berg“ vorbeiführenden, Verbindungsweg von der Wehr zur Ortschaft nicht mehr gibt, wandern wir nördlich der „3 Berg“ zum „Wehrlehen Kreuz“, welches 1955 einzustürzen drohte und von der Gemeinde neu errichtet wurde. Dabei wurde ein Stein mit der Jahreszahl „1674“ auf der einen und „HONS IABMITC“ auf der anderen Seite sichergestellt. Seither wissen wir, dass dieses Marterl 1674 von Hons Jarmitsch, er scheint im Urbar 1644 auf dem Haus No. 17 auf, errichtet wurde. Seine Mutter war vermutlich die 1631 genannte Witwe Katharina Jarmitsch. Nachdem 2012 von Dieben das Kupferdach gestohlen wurde, hat Franz Huber mit seinem Schwiegersohn Ernst Kreuz dem Bildstock ein neues Ziegeldach aufgesetzt. Durch die derzeit durchgeführte Kommissierung wird dieser Bildstock voraussichtlich von seinem ursprünglichen Standort zur etwas nordwestlich gelegenen und zum Bahnhof führenden Kirschen-Allee versetzt.

Wir gedenken daher noch einmal dem Standort, wo vor 340 Jahren das Wehrlehenkreuz errichtet wurde und wandern zur bereits erwähnten Kirschen-Allee, auf der wir den Bahnhof erreichen. Den Geleisen entlang geht es hinunter zur Teichstraße welche wir beim 1. Viadukt überqueren. Östlich vom Bahndamm geht es zum Großen- und Kleinen-Teich verbindenden 2. Eisenbahn-Viadukt.

Diese Eisenbahnziegelbrücke, welche auf einem Eichenpfahl-Fundament ruht und in 2 Bauphasen - 1839 einspurig und 1851 zweispurig - errichtet wurde, ist das älteste erhaltene Bahnbauwerk Österreichs. Carl Ritter von Ghega, 1848-54 für die epochale Bahnstrecke über den Semmering zuständig, hat sie als Bauleiter der Teilstrecke Rabensburg - Brünn [Brno] mitsamt der weiteren 3 Brücken 1838/39 in einjähriger Bauzeit fertig gestellt.

Dem Teichufer entlang, oder auf der asphaltierten Straße, erreichen wir nach wenigen Minuten wieder das „Teichstüberl“.

Eine wunderschöne Herbstwanderung wünscht der Bernhardsthaler  
Dorferneuerungsverein und der Museumsverein!